

- Fachwerkfüllung** Von alter Handwerksgeschicklichkeit legt eine holzgeschnitzte *Fachwerkfüllung*, die, dem Tobias Deiss'schen Hause entnommen, sich jetzt im Paulusmuseum befindet, Zeugnis ab. Das scheibenförmige Holzstück stellt den doppelköpfigen Adler dar und ist mit verschlungenem Bandornament am Rand umgeben.
- Wappen** Das *Wappen* von Offstein ist eine Wage. Es erscheint auf dem Abdruck eines Siegels, das einer im Gemeindearchiv befindlichen Urkunde von 1717 anhängt.
- Funde** Das Paulusmuseum in Worms bewahrt *Offsteiner Funde* aus verschiedenen Perioden, prähistorische und La Tène-Gefässe, römische Gegenstände aus der frühromischen Zeit des 1. und 2. Jahrh. (die bemerkenswert sind), und aus spätrömischer Zeit, darunter insbesondere auch römische Gläser. Hervorzuheben ist eine reich verzierte Schüssel von Terra sigillata von seltenster Feinheit, die, schon in römischer Zeit in zwei Stücke zerbrochen, durch kleine Bleiklammern wieder zusammengefügt war*), ferner schöne und eigentümliche Krüge und andere Thongefässe, ein (mit neuem Holz ergänztes) Holzkästchen mit Bronzebeschlag. Römische Fundstücke befinden sich auch im Mainzer Museum. Auch fränkische Reihengräber wurden konstatiert**).



OSTHOFEN

- Allgemeines** **M**ARKTFLECKEN an dem Seebach, nördlich von Worms, früher Ostova (784), Osthouen (1325), Osthoen (1330). Nach Erwähnung des Orts im Jahr 784, wo es bei Gelegenheit einer Güterschenkung an das Kloster Lorsch genannt wird, hören wir zunächst wieder von ihm zufolge der Erbauung seiner Burg. Diese stand auf dem Hügel südlich des Orts, auf dem der heutige Friedhof mit der Remigiuskirche liegt, und war wohl identisch mit diesem Friedhof, der als befestigt und mit Bauten versehen zu denken ist. Im Jahr 1195 übertrug laut Beurkundung des Kaisers Heinrich VI. Graf Heinrich von Wartenberg dem Domstift zu Worms den Berg zu Osthofen. Durch Übergriffe der Einwohner von Osthofen entstand 1241 eine Fehde mit dem Bischof Landolf von Worms, in deren Verfolg die Burg zerstört wurde. Im Jahr 1342 erscheint die Abtei Hornbach im Besitze von Gericht und Dorf Osthofen, denn sie belehnt in diesem Jahr damit die Gebrüder Friedrich Dompropst zu Worms und Graf Friedrich VII. von Leiningen. Der Besitz von Vogtei und Dorf war im 15. Jahrhundert zum Teil getrennt. Den Ort verkaufte 1438 Wildgraf Johann IV. an den

*) Westdeutsche Zeitschrift I, S. 261.

**) Ebenda.